



Krankengymnastik – KG im Schlingentisch

Bei der Therapie im Schlingentisch werden entweder einzelne Körperteile des Patienten oder der ganze Körper mit Hilfe von speziellen Seilzügen und Schlingen aufgehängt. So kann der Patient das Gefühl von Schwerelosigkeit erfahren. Mit der Aufhebung der Schwerkraft werden für den Patienten viele eingeschränkte oder schmerzhaft Bewegungen erleichtert, die Wirbelsäule und die Gelenke entlastet.

Durch die Wahl eines Aufhängepunktes lässt sich eine Bewegung zusätzlich erleichtern oder erschweren.

Außerdem kann der Therapeut intermittierende Extensionen ausführen oder ein Dauerzug in eine bestimmte Richtung an den Gelenken oder der Wirbelsäule anlegen. Es wird eine Druckminderung und Entlastung der Gelenke und gegebenenfalls komprimierter Nervenwurzeln angestrebt. Diese Behandlung dient als Vorbereitung auf eine krankengymnastische Behandlung oder es kann unter Dauerzug eine Kräftigung der Muskulatur bzw. Mobilisation eines Gelenkes durchgeführt werden.

Der Schlingentisch wird angewendet bei:

- Erkrankungen des Stütz und Bewegungsapparates, wie z.B. Wirbelsäulenerkrankungen, Erkrankungen, Operationen und Verletzungen der Extremitäten und ihrer Gelenke, chronifizierte Schmerzsyndrome
- Schmerzen insbesondere der Wirbelsäule, Hüftgelenke, Nacken und Schultergelenke zur Entlastung, Dehnung, Kräftigung und Mobilisation.
- Bei Erkrankungen des Nervensystems mit schlaffen Lähmungen, zum Beispiel beim Schlaganfall wird die Bewegung eines Körperteils erleichtert, um dort die Muskelkraft wieder aufzubauen.
- Kontrakturen (Verkürzungen) zur gezielten Mobilisation.

Der Schlingentisch lässt sich hervorragend mit anderen Therapieformen kombinieren:

- Manuelle Therapie
- Traktionen
- Moorpackungen

Kontraindikationen:

- Größere Hautverletzungen
- frische, nicht ausgeheilte, großflächige Verbrennungen
- nässende Ekzeme
- Starke Schmerzen bei der Bewegung
- Krankheiten und Verletzungen, bei denen eine Ruhigstellung (Immobilisation) notwendig ist
- akute Kompression eines Nervs
- fieberhafte Infekte
- bei vorliegendem Bluthochdruck ist eine sogenannte Pressatmung zu vermeiden